

Landart in der Twingischlucht

Fünfzehn Kunstschaffende aus dem Wallis und der übrigen Schweiz sowie aus Argentinien, Deutschland, Holland und Österreich präsentieren während des Sommers entlang der alten Fahrstrasse durch die Twingi Landart-Objekte.

Zum siebten Mal lädt der Landschaftspark Binntal Kunstschaffende ein, bei einer besonderen Ausstellung mitzuwirken. Die «LandArt Twingi 2013» soll zu einer künstlerischen Auseinandersetzung mit der grandiosen Naturlandschaft der Twingi werden.

In den drei letzten Jahren konnte wegen der Renovationsarbeiten an der in den 1930er Jahren erbauten Fahrstrasse durch die Twingi die Landart nicht mehr in der Schlucht stattfinden. Nach Strassensanierung findet die diesjährige Landart nun wieder in der Twingi statt.

Die im Sommer 2010 begonnenen Renovationsarbeiten (Sanierung des Strassenbettes) haben wider Erwarten gezeigt, dass sehr viele der ursprünglichen Bauelemente wie Entwässerungsrinnen unter dem Schutt der jährlichen Strassenräumung erhalten geblieben sind. Auch konnte der grösste Teil der zugeschütteten Tombinos geöffnet und das Wasser wieder unterirdisch abgeleitet werden. In den folgenden zwei Jahren haben die beauftragten Baufirmen die Begrenzungsmauern saniert oder neu gemauert und die Eisengeländer nach originalem Muster ersetzt.

Die Bausubstanz der Twingistrasse wurde vom IVS (Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz) als Baudenkmal von nationaler Bedeutung eingestuft. Sie ist ein hervorragendes Beispiel historischen Strassenbaus, welches das Landschaftsbild auf einzigartige Weise prägt.

Auf einer rund vierzigminütigen, flachen Wanderung durch die atemberaubende Twingi-Schlucht zwischen Ausserbinn (PostAuto Haltestelle «Steinmatten») und Binn (PostAuto Haltestelle «Langthal») können die Kunstwerke bestaunt werden.

Fahrplan PostAuto: Fiesch – Binn							
Fiesch ab	08.58	09.58	11.48	14.03	15.08	15.58	17.58
Steinmatten	09.16	10.16	12.12	14.21	15.26	16.16	18.16
Langthal	09.18	10.18	12.14	14.23	15.28	16.18	18.18
Binn an	09.23	10.23	12.19	14.28	15.33	16.23	18.23

Fahrplan PostAuto: Binn – Fiesch							
Binn ab	09.23	11.17	12.36	15.23	16.23	17.23	18.23
Langthal	09.25	11.19	12.38	15.25	16.25	17.25	18.25
Steinmatten	09.27	11.21	11.40	15.27	16.27	17.27	18.27
Fiesch an	09.52	11.45	13.07	15.52	16.52	17.52	18.52

Standorte der Objekte und Installationen

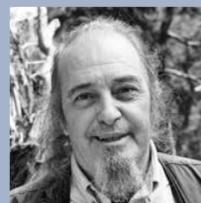


«Para-Vent Neophytus – d’Fremdu unner Ischereis»

MariAn Martin
Schmitten (FR)

In der Kunst von MariAn Martin spielt in der Natur zufällig Gefundenes wie Blätter, Blüten, Gräser, Steine eine wichtige Rolle. Was ihr der Zufall in die Hände spielt, verarbeitet sie – oft verbunden mit Texten und der «Art Brut» nicht unähnlich – in manchmal skurriler Art zu Installationen und Assemblagen. Auf ihrem «Paravent» gruppiert sie Samen und verdorrte Pflanzen, darunter Neophyten – Pflanzen, die z.B. durch den weltweiten Güterverkehr eingeschleppt wurden: «Die Fremden unter uns».

MariAn Martin lebt in Schmitten im Kanton Freiburg. Vor ihrer Pensionierung unterrichtete sie als Zeichnungs- und Werklehrerin an der Orientierungsschule Düdingen.



«Senderos – Túneles y Caminantes»

Kardo Kosta
Bienne (BE)
Buenos Aires

Die Installation von Kardo Kosta stellt Wanderer dar, bestehend aus mit Ästen gefüllten Jeans. Sie stehen am Anfang und Ende des kleinen Tunnels. Für Kardo Kosta sind Tunnels Teil unseres Lebens. Einen Tunnel zu durchqueren, sei die einzige Möglichkeit, auf die andere Seite zu kommen.

Als Maler, Objektkünstler und insbesondere als Bildhauer stellt Kardo Kosta seit dreissig Jahren seine Werke in verschiedenen europäischen und lateinamerikanischen Ländern aus. In diesen Ländern war er verschiedentlich auch als Landart-Künstler tätig.

<http://landartkosta.blogspot.ch/p/landschaftspark-binntal-2012.html>



«Comme un poisson de l'eau»

Ruben Pensa
Neuchâtel
Cordoba (RA)

«Schauen, wieder schauen und nochmals schauen durch die Mauerbögen, die den Weg säumen. Es begleiten dich die weissen Stelzenläufer, die darauf warten, dir Geschichten über fliegende Fische zu erzählen, die durch die Lüfte segeln. Schauen, wieder schauen und nochmals schauen auf die Geschichten, die dir der Weg heute erzählt.» (zit. Pensa) Ruben Pensa wurde 1957 in Cordoba (Argentinien) geboren. Die Wälder Argentiniens, die Salzseen auf dem Altiplano und die grossen Städte Südamerikas gehören zu den prägenden Erlebnissen für seine künstlerische Tätigkeit: Er bezeichnet sich als «Homme de vent et de sel». Derzeit arbeitet Ruben Pensa als Regisseur am «Théâtre du Passage» in Neuchâtel.



«Lydbølger»

Georg Guntern
Reckingen (VS)
Bergen (NO)

«Lydbølger» ist norwegisch und heisst Welle. Die von Guntern geschaffene Installation aus unterschiedlich grossen Ringen von mit Lehmfarbe bemalten Ästen stellt eine Welle dar, die für ihn ein Symbol einer sich räumlich ausbreitenden Veränderung ist: Die Welle transportiert Energie, nicht aber Materie durch den Raum.

Georg Guntern lebt und arbeitet im Goms (Reckingen) und in Norwegen (Bergen). Neben Installationen gestaltet er Bilder und Skulpturen mit einem Arbeitsverfahren, das Holz, Lehm und Erdpigmente verbindet. Thematisch setzt sich Guntern in seiner Kunst mit der Natur als primäre Energie- und Lebensquelle auseinander.

www.up-side.ch/guntern.html



«Trilogie Twingischlucht: Himmelsrechen – Barriere – Geheimnis»

Kari Joller
Dierikon (LU)

«Der Himmelsrechen steht für die Themen Licht, Oben, Freiheit, Leichtigkeit und Bewusstsein, die mit den «Antennen» ausgefiltert werden können. Die Barriere steht für das Innehalten, Überdenken und Wahrnehmen des Momentes. Das Geheimnis steht für die ewige Frage: Wo kommen wir her und wo gehen wir hin? Der Kreis markiert unsere Verbundenheit mit allem Sein.» (zit. Joller)

Kari Joller wurde 1952 in Neuheim im Kanton Zug geboren. Er ist einer der bekanntesten Landart-Künstler der Schweiz. Im April dieses Jahres wurde er mit dem Schweizerischen Umweltpreis ausgezeichnet.

www.karijoller.ch



«Versteinerte Tränen»

Ulrich Bloch
Fribourg

Die Installation Ulrich Blochs mit zerknüllten Alufolien in Felsritzen eines Tunnels in der Twingi geht vom Kristallreichtum des Binntales aus. Die Installation symbolisiert: «Tränen der Götter – Tränen der Natur – Tränen der Gesellschaft – vielleicht meine eigenen Tränen.» (zit. Bloch) Ulrich Bloch wurde 1946 in Basel geboren. Er unterrichtete dreissig Jahre Kunst im Kanton Freiburg – vor allem am Kollegium St. Michael. Ulrich Bloch begleitete mehrere Maturaarbeiten zur Landart und leitete Weiterbildungsprojekte für Lehrer. Seit etwa zwölf Jahren äussert er sich künstlerisch durch politisch gefärbte Installationen und Aktionen zu den Themenbereichen Herkunft, Heimat, Nationalität, Grenzen und Emigration.



LandArt 2013 22. Juni bis 13. Oktober 2013



LandArt Twingi 2013

Die Twingischlucht bietet eine einmalige Situation, in der sich KünstlerInnen mit der Landschaft als Medium der Gestaltung auseinandersetzen können. Die Schlucht wird zum künstlerischen Arbeitsfeld und regt zu einer kreativen Entfaltung vor Ort und mit dem Ort an. Im Idealfall wird die Landschaft nicht bloss zum attraktiven Hintergrund eines Werkes, sondern sie wird selbst zum Teil der Kunst und das Kunstwerk Teil der Landschaft. Landart ist in den 1960er Jahren als Protestbewegung entstanden. Sie ist eine vergängliche Kunst, die sich der Kommerzialisierung und der Spekulation des etablierten Kunstbetriebs vorerst entzogen hat. Auch ist sie eine prozesshafte und dynamische Kunst. Ihre Objekte sind Witterungseinflüssen ausgesetzt: Wind und Regen, Sonne und Frost verändern das Gestaltete – schliesslich zerstören sie es.

Die diesjährige Landart des Landschaftsparks Binntal ist internationaler geworden. Die europäische Landart-Szene ist gut vernetzt, d.h. man kennt sich. Aufgrund dieses Netzwerkes hat der Landschaftspark Binntal eine Reihe dieser bekannten Landart-Künstler zur Teilnahme eingeladen. Von den elf eingeladenen Künstlern nehmen sechs an der diesjährigen Landart teil. Sie hatten für ihre Installation «carte blanche». Die übrigen TeilnehmerInnen haben sich mit einem Projekt beworben, das von einer dreiköpfigen Jury bewertet wurde. Die Jury bestand aus:

- Sibylle Omlin, Direktorin der Ecole Cantonale d'Art du Valais
- Monique Rubin, Präsidentin des Kunstvereins Oberwallis 2004–2012
- Dr. Klaus Anderegg, Kurator der «LandArt Twingi 2013»



«Zerr-Reissen»

Niklas Göth
Zürich/Tirol

Niklas Göth kreiert Landart-Kunstwerke in der freien Natur mit Materialien, die er vor Ort findet und sammelt. Bei seinen Installationen lässt er sich sowohl von der Stimmung der ihn umgebenden Natur als auch von der topographischen Gegebenheit sowie von der Form und Beschaffenheit der gefundenen Materialien lenken. Niklas Göth, 1972 im Tirol geboren, lebt seit 2001 in der Schweiz. Durch seine Kindheit auf einem Bergbauernhof konnte er eine enge Beziehung zur Natur aufbauen. Daraus entwickelte sich sein Interesse für Kunst in, mit und aus der Natur. Unter dem Motto «der Natura auf der Spur» gibt er als Umwelterzieher Kurse für Jugendliche.

www.landartniki.com



«Steinbaum»

Thierry Godet
Berlin/Frankreich

Als Thierry Godet das erste Mal durch die Twingi ging, sind ihm die im Lawinenschutt silbern glänzenden Steinplättchen aus Bündnerschiefer und im «Moritzgraben» ein spiralförmig gedrehter Baumstamm aufgefallen. Aus beiden Funden hat er sich zu seiner Installation «Steinbaum» inspirieren lassen. Thierry Godet wurde 1949 in der Normandie geboren. In Lausanne und Basel hat er Grafikdesign und visuelle Kommunikation studiert. Zwischen 1974 und 1992 lebte er vorerst in Paris und dann in Schweden. Seit 1992 arbeitet er als freischaffender Künstler in Berlin mit Lehraufträgen an der Humboldt-Universität.

www.natur-kunst.de/_de/index_d.html



«Bovidae – Hornträger»

Caroline von Gunten
Bern

Bei ihrer Grossmutter in Grengiols, einer Bergbäuerin, verbrachte Caroline von Gunten als Kind oft die Ferien. Ihre Installation «Bovidae – Hornträger» ist eine Erinnerung an diese Zeit, als ihre Grossmutter mit dem Vieh von Grengiols durch die Twingischlucht auf das Maiensäss im Lengtal zog. Caroline von Gunten ist im Berner Oberland aufgewachsen. Nach einigen Jahren Tätigkeit als Sozialarbeiterin studierte sie in Siders und Basel Kunst und wird nächstes Jahr die Hochschule für Kunst in Basel mit dem Master abschliessen.

<http://carolinevongunten.ch>



«Wandern mit Erinnerungen»

Adri A. C. de Fluiter
Sleen (NL)

Die roten Bäume und Steinhaufen sind so etwas wie das Markenzeichen von Adri A. C. de Fluiter's Landartkunst. Gemäss seiner Aussage werden alle, die einen Stein auf den Haufen legen, wieder in die Twingi zurückkehren. Adri A. C. de Fluiter studierte an der Königlichen Akademie für Kunst in Hetogenbosch. Er realisierte Landart-Installationen in verschiedenen Ländern Europas, in den Vereinigten Staaten, in Japan, Korea und Taiwan sowie eine monumentale Installation in der Nähe von Resistencia im Norden Argentiniens im Rahmen des Bienal de Chaco. Auch betätigte er sich in Holland als Kurator verschiedener Ausstellungen.

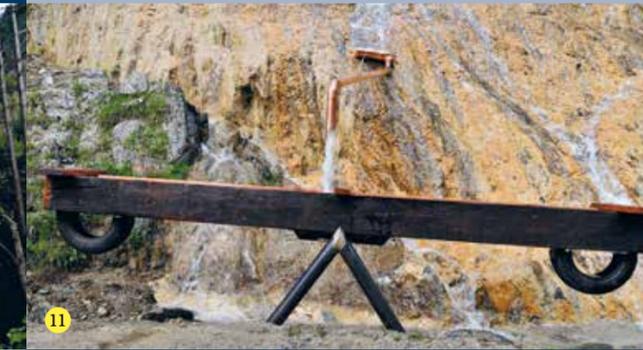
www.defluiter.nl



«Kunst der Ahnen»

André Kummer
Mühlebach – Ernen (VS)

Kasimirs Rocking Tap: André Kummer sieht seine Installationen als Ehrerbietung an die Kunst der Ahnen, die Holzkänel als Wasserfuhren zur Bewässerung der Felder und für das Trinkwasser an überhängenden Felsen schwindelerregend aufhängten. Mit einem 600-jährigen Lärchenbohlen aus dem spätmittelalterlichen Haus seiner Vorfahren in Mühlebach installiert er eine Suone am «Schreiend Bach». Bespielt man das Objekt als «Gigampfe» (Wippschaukel), spielte der heutige Mensch mit der früher mühsam erarbeiteten Ressource Wasser. André Kummer ist Metallbauer und bekannt für seine Live-Performances mit Metall und Holzskulpturen – so z.B. im September 2011 im Zeughaus in Brig.



«Feenharfe»

Roman Steiner
Basel

Bestimmt wird Roman Steiners Schaffen von den Naturkräften und -gestalten. Mit seiner Installation will Roman Steiner die Umgebung ergänzen und nicht verändern. Seine Installation, an den Ästen einer Lärche aufgehängt, wird zu einer vom Wind bespielten Harfe, die aus Aststücken, Metallstäben und kleinen Glocken besteht. Bei Wind ergibt sich ein xylophonartiges Klangbild.

Roman Steiner wurde 1975 in Basel geboren. Er ist im sozial-psychiatrischen Bereich tätig als Betreuer und Erzieher im Sophie-Blocherhaus im Kanton Baselland. In seinem Leben ist das schamanische und bönbudhistische Weltbild Inspiration und Heimat.



«verknotet – vernetzt»

Alfred Tschopp
Baltschieder (VS)

Mit Lianen formt Alfred Tschopp ein aus Ringen und Rauten bestehendes Netz, aufgespannt zwischen Baumstämmen. Für ihn stellt die Installation die Verknotung und die Vernetzung der Natur dar, die durch menschliche Eingriffe immer wieder gestört und zerstört werden.

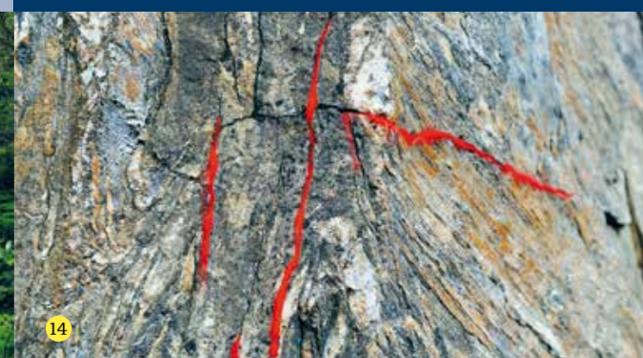
Alfred Tschopp beschäftigt sich künstlerisch hauptsächlich mit Malerei, Collage und Assemblage. In den letzten Jahren hat er die Landart entdeckt, mit der er sich zukünftig vermehrt beschäftigen will. Nach Aufgabe seines Geschäftes in Visp besuchte er zwischen 1987 und 1990 verschiedene Kurse an Schulen für Gestaltung.



«Spuren»

Ruth Zeiter
Bister (VS)

In ihrer Installation stellt Ruth Zeiter dem harten Stein die Weichheit der Wolle gegenüber und gibt so der Felswand ein neues, ungewohntes Gesicht. Ruth Zeiter ist Werklehrerin an der Orientierungsschule in Mörel. Sie fand über die Zucht der Schwarzhalsziegen den Weg zu natürlichen Werkstoffen wie Wolle, Leinen, Fell und Gras. Seit anfangs der 90er Jahre gestaltet sie Ausstellungen, vorzugsweise im Freien. Eine der Arbeitsweisen von Ruth Zeiter-Albrecht ist die Verfremdung, indem sie in ihren Installationen alltägliche Gegenstände wie einen Stuhl, ein Fahrrad oder ein Automobil in Fell und Wolle einpackt.



«Seh-Splitter»

Stefan Sakic
Gars am Kamp (AU)

Als Stefan Sakic die Twingischlucht besuchte, war er überwältigt von dieser Landschaft. Für ihn erlaubte diese Schlucht – um das Landschaftsbild nicht zu stören – nur eine vorsichtige Installation. So entstand seine Installation, bei der er in den Ritzen einer schuppenartig zerklüfteten Felswand diskret Baumrinden verteilt.

Stefan Sakic wurde 1956 in Kyritz, Deutschland, geboren. An der Universität Oldenburg studierte er Kunst und Germanistik. Er realisierte Landart- und Rauminstallationen in Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien, Serbien und Japan.

www.stefansakic.eu



Informationen

Der Landschaftspark Binntal dankt allen, die mit finanziellen Beiträgen die «LandArt Twingi 2013» des Landschaftsparks Binntal unterstützt haben:

Loterie Romande

Gommkraftwerke

Elektrizitätswerk Ernen-Mühlebach AG

Pascal Abgottspon – Bernard Werlen
architekten eth-fh-sia & minergie
fachpartner, Visp

Landschaftspark Binntal
3996 Binn
Telefon: 027 971 50 50
info@landschaftspark-binntal.ch
www.landschaftspark-binntal.ch

© Landschaftspark Binntal
Redaktion und Produktion: Klaus Anderegg
Fotos: Oliver C. Ritz, Brig
Titelbild: Installation Kari Joller (Foto: Klaus Anderegg)